

## **Günter Sagan: Tondokumente zu „Fulda im Zweiten Weltkrieg“ Didaktisch-methodische Vorbemerkungen**

### **Die Tondokumente**

Die Tondokumente bieten neben den Befragungen von mehreren Zeitzeugen kurze einführende Texte, Bilder und Dokumente, welche das auditive Quellenmaterial erläutern und in den geschichtlichen Zusammenhang stellen. Dazu treten Aufgabenvorschläge sowie eine Transkription.

Die Tondokumente wenden sich in erster Linie an Lernende in allen Schulformen, laden aber auch andere Interessierte ein. \*

Alle Befragungen wurden vom Autor meist in den 1980er Jahren vorgenommen und für den Einsatz als Unterrichtsmedium wissenschaftlich und didaktisch aufbereitet. Die hier vorliegende Form des digitalisierten Zeitzeugen-Interviews und die Transkription erfolgte mit technischer Unterstützung und in enger Zusammenarbeit mit dem Medienzentrum Kreis- und Stadtbildstelle Fulda.

### **Das Thema im Schulunterricht**

Der Zweite Weltkrieg gehört zu den Standardthemen des Geschichtsunterrichts in allen Schulformen, und eine Reihe von Unterrichtsgegenständen ist in den Lehrplänen als verbindlich ausgewiesen. Die hier präsentierten digitalisierten Zeitzeugen-Befragungen lassen sich besonders gut bei den Aufgabenfeldern Verfolgung und Ermordung von Minderheiten, Menschen im Widerstand sowie Leiden der Zivilbevölkerung einsetzen.

### **Didaktisch-methodische Überlegungen**

Das behandelte Thema stößt gewöhnlich bei Schülern/Schülerinnen auf großes Interesse. Steigern lässt sich diese Motivationsbasis durch den hier gebotenen **lokal-/regionalgeschichtlichen** Ansatz. Auf dieser Ebene verliert die Historie ihre Abstraktheit. Die Zusammenhänge werden transparent und anschaulich durch das Einbeziehen der Lebensgeschichte wirklicher Menschen sowie durch das Einbetten der Vorgänge/Ereignisse in einen geographischen Rahmen, der den Schülern vertraut ist.

Die Arbeit mit **Quellen** gilt heute als das zentrale Verfahren eines modernen Geschichtsunterrichts, auch in der Sekundarstufe I. Der Praktiker weiß jedoch, dass bei längeren Textquellen die sprachliche Entschlüsselungsarbeit die inhaltliche Auseinandersetzung überlagern kann.

Die hier angebotenen **Audioquellen** sorgen nicht nur für eine Abwechslung im Quellenangebot, sondern räumen durch ihren erzählenden Inhalt mögliche Vorbehalte gegen diese Arbeitsform aus. Sie werden den Unterricht durch die Kraft des gesprochenen Wortes bereichern und den Schüler durch ihre Affektaufladung sowie die geschilderten extremen Situationen ansprechen. Dies ermöglicht emotionale Vorstellungsverknüpfungen und Empathiefähigkeit, die durch produktionsorientierte **Arbeitsanregungen** weiter gefördert werden sollen. Die Arbeit mit dem gesprochenen Wort sollte deshalb im Vordergrund stehen.

Die **unterrichtlichen Einsatzmöglichkeiten** dieses Ton-Mediums sind vielfältig. Sie können in die verschiedenen Unterrichtsphasen als Ganzes oder in Ausschnitten eingesetzt werden. Sie eignen sich besonders gut für Projektstage, -wochen, Referate sowie Abschlussprüfungen.

\*Das auditive Quellenmaterial steht ebenfalls im Internet zur Verfügung unter dem YouTube Kanal des Medienzentrum Fulda:

YouTube Kanalname: Medienzentrum Fulda - <https://www.youtube.com/medienzentrumfulda>

Josef Albinger wurde am 20. Dezember 1911 in Ellers (Neuhof) geboren. Nach dem Abschluss seiner Studien am Priesterseminar Fulda und seiner Priesterweihe wirkte er ab 1937 als Kaplan in Poppenhausen, ab dem 19. März 1940 in Hanau. Nach Kriegsende war er u.a. Domkaplan in Fulda und ab 1950 bis 1982 Pfarrer in Poppenhausen.

Nach einer Hausdurchsuchung durch die Geheime Staatspolizei (Gestapo) bei Kaplan Albinger erfolgte am 8. November 1941 seine Verhaftung. Der Geistliche hatte die regimekritischen Predigten des Bischofs von Münster, Clemens August von Galen, gesammelt und einem Schüler geliehen, der sie in Frankfurt anderen zeigte. Ein Lehrer erstattete daraufhin Anzeige.

Auf Grund eines Schutzhaftbefehls, den die Gestapo eigenständig gegen politisch Missliebige erlassen konnte, hielt man den Kaplan bis Anfang Februar 1942 im Frankfurter Gestapo-Gefängnis fest. Am 5. Februar erfolgte sein Transport ins KZ Dachau.

Der Schutzhaftbefehl lautete:

„Albinger hat durch Verbreitung von Schriften staatsfeindlichen Inhalts den Zusammenhalt der Heimat zu untergraben versucht. Bei Freilassung ist zu befürchten, dass er sein volksschädigendes Verhalten fortsetzen werde, um dadurch den Wehrwillen des deutschen Volkes zu beeinträchtigen.

gez. Heydrich, Berlin und Thorn, Frankfurt.“

Zur weiteren Information:

Sagan, Günter: Pfarrer Josef Albinger im KZ Dachau. BBII (heimatgeschichtliche Beilage der Fuldaer Zeitung) 85 (2012), S. 1 ff., S. 7, S.9 ff.

Opfermann, Bernhard: Das Bistum Fulda in Dritten Reich. Fulda 1987, S. 36 f.

Schick, Elmar: Stationen der Machtübernahme. Die NSDAP im Fuldaer Land. Fulda 2002, S. 596 f.

## Übersicht Tonaufnahmen und Gliederung

## Dauer (Minuten)

### Komplette Audioversion

Pfarrer Josef Albinger im KZ Dachau 57:12

### Einzelaufnahmen

1.0	Geschichte des Lagers Dachau	02:16
2.0	Ankunft im Lager	02:26
3.0	Die Aufnahme	03:18
4.0	Erster Gang durch das Lager	02:54
5.0	Block 26 - Der Pfarrerblick	01:36
6.0	Lagerleben	05:21
7.0	Besondere Erlebnisse	
7.1	Besondere Erlebnisse I - Krankheit und Hinrichtung	02:03
7.2	Besondere Erlebnisse II - Vergasungen in Hartheim	02:15

7.3	Alpträume	00:47
7.4	Besondere Erlebnisse III - Phlegmoneversuche	03:09
7.5	Besondere Erlebnisse IV - Der Tod Pater Guardians	00:59
8.0	Feuchte Rippenfellentzündung	06:12
9.0	Besoldungsstelle der Waffen-SS	
9.1	Die Arbeit	01:53
9.2	Brief/Geldanweisung nach Poppenhausen	04:03
9.3	Brief nach Münster	01:42
10.	Besuch des Bruders	02:47
11.	Geheime Nachrichten	
11.1	Verschlüsselte Briefe	02:39
11.2	Ein Geheimbrief	03:58
11.3	Ein Sterbebild - entworfen in Dachau	01:33
12.	Kommando Messerschmitt	
12.1	Messerschmitt in Dachau	02:24
12.2	Das Einstellungsgespräch	03:55
12.3	Arbeit als Kontrollstellenleiter	03:46

### Arbeitsaufträge

Äußere Dich zur besonderen Bedeutung des KZ Dachau in der Lagerwelt des Dritten Reiches.

Nenne den Grund, warum Kaplan Albinger nach Dachau verbracht wurde.

Nenne Arbeiten, die Albinger in Dachau verrichten musste.

Trage in die Abbildung Nr. 13 den Weg ein, den der Pfarrer von seiner Baracke zur Besoldungsstelle nehmen musste.

Äußere Dich zu den Stichworten Hartheim, Phlegmoneversuche.

Wie gelang es, trotz strengster Überwachung geheime Nachrichten aus dem Lager zu schmuggeln?

Welches Erlebnis Albingers hat Dich besonders beeindruckt? Schreibe es auf ! Diskutiert dann in der Klasse darüber.

Ein Verwandter Albingers setzt sich bei der Gestapozentrale (Reichssicherheitshauptamt) in Berlin mit einem Brief für die Freilassung Albingers ein. Setze ihn auf!